

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

12. Seemüller, J., Seifried Helbling. Halle a./Saale 1886.
13. Vavilov, N., Studies on the origin of cultivated plants (russisch mit engl. Übersetzung). Bull. of appl. Bot., 16/2, 1—248.
14. Werneck, H. L., Beiträge zur Geschichte des Hopfenbaues und Brauwesens in der alten bayrischen Ostmark. Allgemeine Brauer- und Hopfenzeitung, Nürnberg 1933, Nr. 129, 133, 141, 168/69, 199/200, 218.
15. —, Die naturgesetzlichen Grundlagen der Land- und Forstwirtschaft in Oberösterreich, 3. Kap., B. II, Obstbau, S. 378. Jahrb. des o. ö. Musealvereines, Linz a. D. 1935.
16. —, Mostmuseum für Oberösterreich (Sammlung für Mostkunde). Zeitschrift „Obst“, Wien 1936, S. 183/84.
17. —, Brauwesen und Hopfenbau in Oberösterreich 1100—1930. Gesellschaft für die Bibliographie und Geschichte des Brauwesens. Berlin 1937.
18. Zehentordnung aus Landschaftsakten aus Schubersband 646, 691, 650, 790, 798 aus den Jahren 1535—1782. Landesarchiv Linz a. D.
19. Zibermayr, J., Das oberösterreichische Landesarchiv in Linz a. D. Linz a. D. 1930.

IV. Zur Geschichte des Rotkleebaues in Oberösterreich.

Nach Hegi (3, Bd. IV/3, S. 13, 36/37) fand der Anbau des Rotklee (*Trifolium pratense* L.) in Mitteleuropa erst nach 1750 (in Süddeutschland 1769) allgemeinen Eingang. Untersucht man die bisher vorliegenden Angaben zur Geschichte des Rotkleebaues für Süddeutschland und die österreichischen Alpenländer auf ihre quellenmäßige Herkunft, so ist man gelegentlich sehr erstaunt, wie wenig einwandfrei belegte Nachrichten über die Einführung dieser Kulturpflanze bisher vorhanden sind. Den Beweis für diese Vermutung soll ein kleiner Ausschnitt aus Oberösterreich bringen. In den Landschaftsakten des Landesarchivs Linz wird die Eingabe eines einfachen, aber sehr scharf denkenden Bauern namens Georg Gotthard Bayrhuber aus dem Jahre 1717 aufbewahrt, der aus dem reichen Schatze eines langen arbeitsreichen Lebens den Ständen Oberösterreichs den Vorschlag zur Förderung des Kleebaues im Lande darlegte. Diese Eingabe, niedergeschrieben zu Linz am 17. Juni 1717, lautet in wörtlicher Wiedergabe, wie folgt:

„Wahrhaffte Anzaigung, wie man den Klee am Nuzbahresten zugenüßen und anzupauen pflegen solle.

Wann mann ohnedem einen Ackher hat, der mit villen Unkhrauth behafft, und deßwegen notwendig müesse getrattet oder ohnedem zur tratten auf ein Jahr will ligen gelassen werden, So khan das Jahr vorhero, da mann die gersten, Lüns, Traydt oder Haaber angepauet, gleich nach solchen Pau auch der Khlee angesäet werden